

Salzburg: Flugverkehr im Gegenwind

Verfasser: Andi Schmidt

München/Salzburg, 04.04.2014, 19:33 Uhr

Presse-Ressort von: Andi Schmidt

Bericht 4289x gelesen



Start einer Boeing 747 in Salzburg 2014 Bild: Andi Schmidt www.andi-schmidt-aviation.de

München/Salzburg [ENA] Der Saison-Flugplan des Winters 2013/2014 ist seit ein paar Tagen an den Regionalflughäfen Österreichs beendet. Heiße Diskussionen begleiten seit einigen Monaten das noch bestehende Länderabkommen bezüglich dem An- und Abflugverfahren am Flughafen Salzburg gemäß dem Staatsvertrag von 1967.

Der bevorstehende Ablauf der Gültigkeit des Länderabkommens -Vertrag vom 19.12.1967 mit Laufzeit 17.Mai 1974 bis 2014, BGBl. Nr. 559/1974- zwischen Deutschland und Österreich löste die Diskussion aus. In diesem Staatsvertrag ist der Flugverkehr betreffend den Salzburger Flughafen geregelt. Geografisch bedingt ist die Nutzung von deutschem Hoheitsgebiet für den Betrieb des Flughafens notwendig. Über Jahre hinweg wurde durch die intensivere Nutzung des Regionalflughafens speziell während der Wintermonate der Protest von deutscher Seite immer stärker. Die Stadt Freilassing (D) beklagt die mangelhafte Umsetzung bereits getroffener Vereinbarungen die zu einer gerechteren Verteilung des Fluglärms in der Region führen sollen.

Vereinbarung ohne Wert mangels aktiver Umsetzung..?

Vereinbart wurde ein Nutzungsverhältnis von 70:30. In der Praxis sollte dies eine Verteilung von 70 Prozent aller An- und Abflüge durch Nutzung des deutschen Luftraums bedeuten. Durch die meist wetterbedingte Situation, lokal hier speziell in Bezug auf Windrichtung oder Wolkenuntergrenze durch die Nähe der Berge, ist eine ungefährliche und sichere Abwicklung des Luftverkehrs nur aus Richtung Nord mittels Nutzung des bestehenden und optimierten ILS-Senders möglich. ILS steht für die Bezeichnung *Instrumenten-Lande-System*. Einem weltweit anerkannten und sicheren Verfahren in der Abwicklung von Luftverkehr in der Anflugphase mit Hilfe von Radar gestützten technischen Komponenten.

Gestartet wird normalerweise nach Norden gegen die Anflugrichtung. Der Abflug erfolgt dabei geradeaus ohne Hindernisse. Hinter der Stadtgrenze Salzburg wird abgedreht. Wesentlich aufwendiger ist ein Start Richtung Süd. Nach dem Abheben wird ein kraftvoller Steigflug durchgeführt und eine enge Linkskurve eingeleitet. Fast das gesamte Tal wird in Form eines Halbkreises abgeflogen. Die Piloten haben die nahen Berge stets vor Augen. Nach dieser Kehre befindet sich das Luftfahrzeug parallel zur Startbahn und überfliegt die Festung Salzburg. Ausreichend Sicherheitsreserven bei plötzlichem Triebwerkausfall oder sonstigen Problemen entsprechen bei dieser Flugroute natürlich dem internationalen Standard. Piloten bevorzugen die Variante Nord.

Reklamiert wird von deutscher Seite aber das anscheinend derzeitige Verhältnis von 90:10. An Tagen mit einer möglichen alternativen An- und Abflug-Route Richtung Süd gemäß den Regelungen *VFR* (Visual-Flight-Rules / Sichtflugbedingungen) könnte der Flugverkehr ausschließlich über österreichischen Gebiet abgewickelt werden. Und diese wenige Tage im Jahr werden aus Sicht der Bürger der Stadt Freilassing nicht genutzt und die Piloten der Luftfahrzeuge nicht ausreichend auf die dann bestehende Alternative gedrängt. Und dies stehe im Widerspruch zu den zugesagten offiziellen Versprechungen seitens des Flughafens Salzburg. Als Konsequenz wird nun eine wesentliche Einschränkung in der Nutzung des deutschen Luftraums gefordert.

Politische Gegenspieler im eigenen Land

Für dieses Thema konnte der damalige deutsche Verkehrsminister Peter Ramsauer als politischer Unterstützer deutscher Interessen gewonnen werden. Der Beginn einer heißen Diskussion. Zumal

auch eine entsprechende Vorlage einer sehr aktiven Anrainerin aus Österreich mit immer stärkeren politischen Ambitionen eine gewisse Vorarbeit lieferte. Die derzeitige Landespolitikerin aus dem Raum Salzburg attackierte über Jahre hinweg sämtliche Veränderungen am Flughafen wie zum Beispiel den damaligen Neubau des *Terminal 2* massiv. Aus der Sicht der österreichischen Politikerin und Flughafen-Anrainerin war dies ein sogenannter *Schwarzbau* ohne jeglicher vorheriger Prüfung auf Umweltverträglichkeit.

Und schlagartig sind vor wenigen Monaten sämtliche Belange rund um den Flughafen Salzburg in den Bereich des öffentlichen Interesses gerückt. Mit sehr viel Emotionen auf allen Seiten. Und dabei wurde vieles an bestehenden Themen vermischt und natürlich entsprechend verwertet. Schauplatz des Themas *Rettet den Flughafen Salzburg* waren und sind sämtliche Bereiche der Medien: Fernsehen, Radio, Zeitungen und Online-Portale aller Art wie zum Beispiel auch auf *Facebook* und *Twitter*.

Verbale Entgleisungen und viel Emotion

Dabei sind teilweise Äußerungen gefallen wie z.B. Kriegserklärung, Verräterin von Salzburg, Boykott von Einkaufszentren in Freilassing, Schlagbaum an den Ländergrenzen, Sperrung von Brücken und Zufahrten nach Salzburg, Zerstörung von österreichischen Arbeitsplätzen, Forcierung der geplanten dritten Startbahn am Flughafen München, Irrsinn wie deutsche Autobahn-Maut und ähnlichem. Und viele Bürgerstimmen aus Deutschland und Österreich begleiten aktuell das Thema mit allen Facetten und Emotionen. Aber auch Vertreter in offiziellen Funktionen und Ämtern äußerten sich dazu. Zwar immer bedacht auf die ursprüngliche Problematik zurückzuführen aber auch teilweise von der aktuellen Stimmung und Atmosphäre verleitet.

Nun, das Thema *Lärmschutz* bezüglich des Flughafens Salzburg ist und bleibt schwierig. Eine doch deutliche Milderung des Fluglärms über deutschem Gebiet war das aktuelle Ziel von *Austro Control* in der Vergabe der Start- und Anfluggenehmigungen ab Salzburg Airport während der Wintersaison. Trotz doch so mancher Proteste der Cockpit-Besatzungen der englischen und russischen Charterflüge. In Bezug auf die Sicherheit der durchgeführten Flüge und Routen haben auch die Piloten vor Ort und die Fluggesellschaften ein Wort mitzureden. Den Fluglotsen im Tower wurde dabei einiges an Überzeugungskraft und guten Argumenten wie zum Beispiel einer früheren Startfreigabe (Slot) abverlangt.

Nur der Schnee lockt die Wintergäste

Der ungewöhnlich milde Winter dieses Jahr mit seinen teilweise besonders günstigen Bedingungen in Bezug auf Sicht- und Windverhältnisse ließ diesmal viel Freiraum für die alternativen Flugrouten zu. Mehrere derartige Winter in Folge und das heiß diskutierte Problem löst sich von selbst. Wenn keine Winterurlauber mehr kommen und der gesamte nennen wir es mal *Ski-Zirkus* in andere Länder abwandert. Aber wer will den immer gleich so düstere Prognosen sehen und dadurch eventuell neue Denkanstöße anregen? Und Aktivitäten und Proteste von Flughafen-Anrainern oder Bewohnern in der Anflugschneise mit einer Ansiedelung innerhalb der letzten Jahre entziehen sich eigentlich von selbst jeder noch so gutgemeinten Glaubwürdigkeit.



Landung aus Richtung Nord



Gebirge im Süden



Start Richtung Süd



Triebwerke verursachen Lärm



Selten: Start Richtung Süd



Neu in Betrieb seit März 2014



Fluggäste aus England



Jumbo-Jet: Gäste aus Russland



Bereit für den Rückflug

Anmerkung in eigener Sache:

Der Autor dieses Artikels ist selbst nicht vom Fluglärm des Salzburger Flughafens betroffen. Es wurde versucht, eine möglichst ausgeglichene und neutrale Berichterstattung zu verfassen. Der Autor ist seit Ende der 70er Jahren regelmäßig vor allem in den Wintermonaten vor Ort, um den jeweiligen Flugverkehr fotografisch festzuhalten. Somit ein *Zeitzeuge* seit Jahrzehnten bezüglich der Entwicklung und Ablauf des Flugverkehrs in Salzburg. Und dies in der Rolle als Gast/Besucher aus München. Gespannt verfolgt der Autor die weitere Entwicklung und Aufarbeitung der aktuellen Problematik. Die angedrohte eventuelle deutsche Aufkündigung des Länderabkommens ist derzeit nicht mehr im Gespräch oder Ziel der neu gewählten Deutschen Regierung.

Für den Artikel ist der Verfasser verantwortlich, dem auch das Urheberrecht obliegt. Redaktionelle Inhalte von European-News-Agency können auf anderen Webseiten zitiert werden, wenn das Zitat maximal 5% des Gesamt-Textes ausmacht, als solches gekennzeichnet ist und die Quelle benannt (verlinkt) wird.

[PDF downloaden:](#)

[Problem melden?](#)

[Zurück zur Übersicht](#)
